

MITTEILUNGEN

DES

NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINES

AN DER

UNIVERSITÄT WIEN.

Die Mitteilungen erscheinen in 8–10 Nummern jährlich, für Mitglieder kostenlos. Bezugspreis für Nicht-Mitglieder 4 K. Preis einzelner Nummern 60 h. Beiträge sind an den Vereinsobmann oder an Dr. E. Janchen (III/4, Prätoriusgasse 2) einzusenden. Für den Inhalt der Aufsätze sind die Autoren verantwortlich. — Vortragsabende des Vereines finden in der Regel an Dienstagen um 7 Uhr abends im Hörsaal I für Mineralogie statt. Bibliotheksstunden (Leseabende) Dienstag und Mittwoch 6–8 Uhr. — Beitrittsanmeldungen werden an den Vereinsabenden schriftlich entgegengenommen. Semestralbeitrag 3 K. Eintrittsgebühr 2 K. Jahresbeitrag für Förderer 10 K.

Neue Thysanopteren der Wiener Gegend.

Von HEINRICH KARNY.

(Mit Tafel V.)

Gelegentlich einer Exkursion des Naturwissenschaftlichen Vereines auf den Bisamberg am 23. Mai 1909 wurde eine neue Thysanopteren-Form gefunden, welche schon bei makroskopischer Betrachtung durch ihre enorme Größe (bis $3\frac{1}{2}$ mm Gesamtlänge) auffiel. Die Untersuchung mit dem Mikroskop zeigte, daß das Tier in keine der in Uzels Monographie enthaltenen Gattungen hineinpaßte und es war mir deshalb sehr daran gelegen, möglichst viel Material von dieser Art zu bekommen. Ich unternahm daher am 31. Mai 1909 eine zweite Exkursion an den Fundort und es gelang mir auch eine größere Anzahl der neuen Form in beiden Geschlechtern zu erbeuten. Gleichzeitig sammelte ich auf dieser Exkursion auch ein ♀ einer neuen *Aeolothrips*-Form, die ich ebenfalls im nachfolgenden beschreiben werde.

Hoodia, nov. gen.

Kopf $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, ausgesprochen länger als der Prothorax. Fühler doppelt so lang als der Kopf. Vorderes Nebenauge nicht auf dem in einen Höcker ausgezogenen Vorder-

ende des Kopfgipfels sitzend, sondern in der Verbindungslinie des Vorderrandes der Fazettenaugen liegend. Rüssel auf dem Ende ziemlich breit gerundet. Thorax ohne weiße Seitenbinden; Prothorax nach hinten bedeutend breiter als der Kopf. Flügel stets vorhanden, in der Mitte nicht verengt. Beine schlank; Vorderschenkel schlank, wehrlos; Vordertarsen mit einer stumpfen, rundlichen Verbreiterung an Stelle eines Zahnes. ♂ ohne röhrenförmigen Anhang des sechsten Abdominalsegmentes. Tubus des ♂ jederseits mit einer ganz kleinen, zahnförmigen anliegenden Schuppe.

Ich erlaube mir, die interessante Gattung nach dem eifrigen Thysanopterologen J. Douglas Hood in Illinois zu benennen.

Von den bisher aus Europa bekannten Gattungen stehen der hier beschriebenen *Megalothrips* und *Cryptothrips* am nächsten, sind jedoch beide nicht mit ihr zu verwechseln, wie aus der obigen Beschreibung klar hervorgeht. *Hoodia* zeigt in vieler Beziehung Ähnlichkeit mit der 1908 von Hood¹⁾ beschriebenen, in Illinois und Pennsylvania vorkommenden Gattung *Phyllothrips*, doch zeigen sich nach den Beschreibungen von Hinds²⁾ und Hood¹⁾ auch hier wesentliche Unterschiede. Hinds stellt die von ihm beschriebene Art *aspersus* zu *Cryptothrips* und war demgemäß genötigt, in die Diagnose dieser Uzelschen Gattung Merkmale aufzunehmen, die der Uzelschen Diagnose geradezu widersprechen. Hood hat deshalb eine neue Gattung aufgestellt, in die er *aspersus* Hinds und *citricornis* Hood aufnahm. Die Unterschiede dieser Gattung *Phyllothrips* von meiner *Hoodia* sind nach den Diagnosen von Hinds, l. c., und Hood, l. c., die folgenden: Das vordere Nebenauge soll nach den übereinstimmenden Beschreibungen der beiden Autoren auf dem verlängerten, die Insertion der Antennen überragenden Kopfgipfel sitzen, wie dies auch in den Abbildungen von *Phyllothrips aspersus* (Hinds, l. c., Pl. X, fig. 104) und *Phyllothrips citricornis* (Hood, l. c., fig. 15) ersichtlich ist. Dieses Merkmal würde *Phyllothrips* zu den *Idolothripinen*

¹⁾ J. D. Hood, Three new North American *Phloeothripidae*. Canad. Entomologist, XL, 1908, Nr. 9, pag. 305.

²⁾ W. E. Hinds, Contribution to a monograph of the insects of the order *Thysanoptera* inhabiting North America. Smiths. Instit. Proc. Unit. Stat. Nat. Mus., XXVI, 1902, pag. 205: *Cryptothrips* Hinds nec Uzel = *Phyllothrips* Hood.

verweisen und tatsächlich stellt Hinds die Gattung neben *Idolothrips*, während sie nach Hood mit *Liothrips* nahe verwandt ist. Bei *Hoodia* liegt aber das vordere Nebenaugen wie auch sonst bei den Phloeothripiden auf der Rückenfläche des Kopfes, und zwar auf einer kleinen Erhebung in der Verbindungslinie des Vorderrands der Fazettenaugen. Nach der Form des Rüssels gehört *Hoodia* neben *Cryptothrips*, nicht neben *Liothrips*; bei *Phyllothrips* ist der Rüssel nach Hinds „blunt“, nach Hood „subacute“. Die Vordertarsen sind nicht wie bei *Phyllothrips* nach den übereinstimmenden Angaben von Hinds und Hood „unarmed in both sexes“, sondern tragen beim ♂ einen zwar stumpfen, abgerundeten, aber doch sehr deutlichen Zahn, der sich allerdings in seiner Form von dem bei *Cryptothrips* vorhandenen Zahn deutlich unterscheidet (cf. Uzel, Mon. Thys., 1895, Pl. VII, fig. 122). Die anliegende Schuppe am Tubus des ♂ ist außerordentlich klein und zahnförmig und deshalb gar nicht zu bemerken, wenn sie nicht zufällig abgespreizt ist. Bei *Phyllothrips* scheint sie dagegen in Form und Größe mit der Schuppe von *Cryptothrips*, *Megalothrips* und den übrigen bisher bekannten schuppentragenden Gattungen übereinzustimmen, da Hinds und Hood bloß angeben: „Male with a scale at base of tube.“

1. *Hoodia austriaca*, n. sp.

♀. Körperfarbe schwarz. Kopf $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. Fühler schmal und lang, doppelt so lang als der Kopf; erstes Glied ungefähr quadratisch, zweites rundlich, an der Basis verengt; die folgenden lang, am Grunde schmal, am distalen Ende rundlich, letztes Glied klein, gestreckt-dreieckig. Länge der Glieder in Prozenten der Gesamtlänge des Fühlers: 6·9, 7·4, 19·5, 17·6, 15·5, 14·6, 11·9, 6·6. Fühlerfärbung: erstes Glied schwarz, zweites ebenfalls, jedoch in der äußeren Hälfte deutlich heller. Die übrigen Glieder schön gelb; nur bei auffallend dunkel gefärbten Exemplaren sind die beiden letzten Glieder dunkel. Rüssel etwa zwei Drittel des Prothorax überragend. Augen etwa ein Viertel der Kopflänge betragend, im auffallenden Lichte orangerot bis dunkelrot. Nebenaugen ebenso gefärbt wie die Fazettenaugen, die beiden hinteren knapp am Rande der zusammengesetzten Augen, und zwar etwas vor deren Ansatz; vorderes Nebenaugen in der

Verbindungslinie des Vorderrandes der Fazettenaugen. Rückenfläche des Kopfes jederseits etwa in der Mitte mit einer kräftigen Sinnesborste versehen. Prothorax hinten fast doppelt so breit als vorn, etwa so lang als der Kopf breit, an den Seiten mit vier bis fünf kräftigen Borsten. Pterothorax kräftig; Flügel etwa halb körperlang, die vorderen an der Basis stark getrübt und mit drei kräftigen Borsten versehen; außerdem eine etwas kleinere Borste auf der Flügelschuppe. Vorder- und Hinterflügel in der Mitte nicht verengt, am Rande mit langen Fransen besetzt. Beine schlank, wehrlos; alle Schenkel schwarz; die Tibien schwarz, an der Spitze gelb, nur die vorderen ganz gelb, Tarsen gelb. Abdomen etwas breiter als der Pterothorax; Hinterrand aller Segmente jederseits mit zwei Borsten besetzt, die nach hinten an Größe zunehmen. Tubus so lang als der Kopf breit, am Ende beborstet. Körperlänge 2·5—3·5 mm.

♂. Dem ♀ ähnlich, doch durchschnittlich kleiner und schlanker. Vordertarsen mit stumpfem, abgerundetem Zahn. Abdomen etwas schmaler als der Pterothorax; Beborstung wie beim ♀, jedoch alle Borsten im allgemeinen kräftiger; außerdem an der Vorderecke des ersten Hinterleibsringels eine kräftige, nach vorn gerichtete Borste, die ich beim ♀ nicht beobachtet habe. Tubus am Grunde jederseits mit einer ganz kleinen schwarzen Schuppe.

Am Bisamberg, auf Blättern von verschiedenen Laubbäumen, namentlich *Ulmus*, ziemlich häufig.

Die neue Art erinnert in der Färbung auffallend an *Phyllothrips citricornis* Hood aus Nordamerika, ist jedoch etwas größer und außerdem durch die Gattungsscharaktere mit Sicherheit zu unterscheiden. Die relative Länge der Antennenglieder stimmt bei beiden Arten ziemlich überein, doch ist das zweite Glied bei *H. austriaca* relativ kürzer als bei *Ph. citricornis*. Aus den von Hood angegebenen Zahlen für die absolute Länge der Glieder ergibt sich als ihre Länge in Prozenten der gesamten Fühlerlänge: 6·8, 10·3, 18·5, 17·5, 14·8, 14·0, 11·2, 6·6, womit man die oben für *austriaca* angegebenen Zahlen vergleiche.

2. *Aeolothrips fasciata* (L.) forma *aptera* (nov.). (Fig. 8.)

Vollkommen flügellos. Pterothorax weniger kräftig als bei der Hauptform, jedoch deutlich breiter als der Prothorax. Ocellen

nicht merklich kleiner als bei der Hauptform. — Im übrigen mit der Hauptform übereinstimmend. Bisher war meines Wissens bloß von *Aeolothrips albicincta* eine flügellose Form bekannt. Bisamberg. Im Grase. 1 ♀.

Auch auf der Vereinsexkursion nach Hainburg (13. Juni 1909) wurde eine neue Thysanopteren-Form von uns aufgefunden:

3. *Euthrips abnormis* m., n. sp. (Fig. 9.)

Hellbraun, Kopf und Abdomenende dunkler. Kopf kurz und breit. Zweites Fühlerglied deutlich länger und breiter als das erste, das breiteste im ganzen Fühler. Drittes Glied wenig länger als das vorhergehende, doch bedeutend schmaler. Drittes bis sechstes Glied spindelförmig, ungefähr gleich lang und breit, das fünfte ist unter ihnen an seinem apikalen Ende am breitesten. Stylus lang, etwa zwei Drittel so lang als das sechste Glied, sein zweites Glied deutlich länger als das erste. Fühler an der Basis hellbraun, drittes Glied in seinem distalen Teile getrübt, die folgenden Glieder graubraun. Prothorax wenig länger als der Kopf, an seinen Vorderecken mit einigen kurzen, an seinen Hinterecken mit je einer langen Borste. Pterothorax wenig breiter als der Prothorax an seinem Hinterrande, jedoch bedeutend länger als derselbe. Beine hellbraun. Flügel, namentlich die vorderen, etwas getrübt. Die Hauptader der Oberflügel ist ihrer ganzen Länge nach gleichmäßig mit Borsten besetzt; Schuppe ebenfalls mit vier Borsten; Nebenader nicht deutlich, ohne Borsten, nur mit einer einzigen Borste knapp vor der Flügelspitze. Abdomen mit kräftigen Borsten besetzt. Größe von *Euthrips atrata* und *ulmifoliorum*.

Die neue Art unterscheidet sich von allen mir sonst bekannten *Euthrips*- und *Physapus*¹⁾-Formen durch den Mangel von Borsten auf der Nebenader der Oberflügel.

¹⁾ Die amerikanischen Autoren gebrauchen für *Physapus* den Namen *Euthrips*, da nach Hinds (Proc. Unif. Stat. Nat. Mus., XXVI, 1902, pag. 147) der Name präokkupiert ist. Dies geht an, wenn man die Gattung in dem weiten Sinne Uzels aufrecht erhält; ich habe jedoch vorgeschlagen (Berl. Ent. Zeitschr., LII, 1907, pag. 45) die Gattung nach dem Beispiele Servilles anzuteilen und werde hierin namentlich dadurch bestärkt, daß *Euthrips* s. str. ohne Zweifel in nahen Beziehungen zu *Thrips* steht, worauf ich kürzlich aufmerksam gemacht habe (Wiener Ent. Zeitschr., XXVII, 1908, pag. 277—280). Dagegen fehlen solche Beziehungen zwischen *Thrips* und *Physapus* s. str., *Taeniothrips*, *Odontothrips*. Wenn man die Aufteilung

Hainburg. 13. Juni 1909. Im Grase gekötschert.

Zwei neue Thysanopteren fanden wir ferner auch auf der Exkursion nach Krems und Dürnstein:

4. *Anaphothrips valida*, nov. sp. (Fig. 10.)

Dunkelbraun, Beine etwas heller. Kopf etwa so lang wie breit, am Hinterrand der Fazettenaugen etwas verengt, vorne zwischen den Augen etwas verlängert. Relative Länge der Fühlerglieder (in Prozenten der Gesamtlänge des Fühlers): 10, 12·5, 20·8, 15·8, 14·2, 18·3, 2·5, 5·8. Zweites Glied breit gerundet, das breiteste im ganzen Fühler, das dritte etwa nur halb so breit als das zweite, die folgenden an Breite zunehmend bis zum sechsten; dieses nur wenig schmaler als das zweite. Stylus vom sechsten Glied nicht scharf abgesetzt, sondern an seiner Basis so breit, wie das sechste Fühlerglied an seinem Ende, nicht ganz halb so lang wie dieses, sein erstes Glied kaum halb so lang wie sein zweites. Fühler nur achtgliedrig, da eine schiefe Querwand im sechsten Gliede nicht wahrzunehmen ist. Erstes Fühlerglied lichtbraun, die übrigen schwärzlich. Maxillartaster dreigliedrig, sein erstes Glied am längsten und breitesten, sein letztes am kürzesten und schmalsten. Prothorax ohne kräftigere Borsten. Pterothorax bedeutend breiter und länger als der Prothorax, mit

tatsächlich vornimmt, so muß *Euthrips* in meinem Sinne gebraucht werden, da Targioni-Tozzetti keine Beschreibung gegeben hat, sondern die Aufstellung des neuen Namens bloß auf die von ihm aufgeführte Art *consociata* (= *ulmifoliorum* teste Uzel) gründet. Es muß also *ulmifoliorum* stets als Typus der Gattung gelten. Bei Aufteilung der Gattung kann *Euthrips* nicht für Formen mit einer Borste an den Vorderecken des Prothorax gebraucht werden. Ich habe deshalb den Servilleschen Namen in diesem Sinne gebraucht, um nicht einen neuen Namen in die Literatur einführen zu müssen. Doch wurde dagegen von amerikanischer Seite wieder Stellung genommen und H. J. Franklin schreibt (Proc. Unit. Stat. Nat. Mus., 1908, pag. 729): „Herr H. Karny, in his paper: „Die Orthopterenfauna des Küstengebietes von Österreich-Ungarn“, „has incorrectly used the genus name *Physapus*. This name can not be applied to species of *Thysanoptera*, as it was first used by Leach for a genus of the *Neuroptera* as Doctor Hinds has made clear.“ Ich möchte deshalb den Servilleschen Namen, den ich nach dem Beispiele Uzels beibehalten habe, um keinen neuen einführen zu müssen, jetzt doch durch einen solchen ersetzen, und schlage deshalb vor, die Arten mit einer Borste an den Vorderecken des Prothorax nach Herrn H. J. Franklin *Frankliniella* m., nov. nom. zu benennen.

vorspringenden Vorderecken. Vorderflügel gelbbraun getrübt; beide Längsadern deutlich, die Nebenader verliert sich erst knapp vor der Flügelspitze. Flügelschuppe am Rande mit zirka fünf schwachen, härchenartigen Borsten besetzt; Hauptader mit etwa 8—9 solchen im Basaldrittel in ungefähr gleichen Zwischenräumen; sodann folgt eine größere Lücke, danach (etwas hinter der Mitte) wieder ein Härchen und dann ungefähr mitten zwischen diesen und der Flügelspitze noch eines; erst knapp vor der Flügelspitze eine etwas kräftigere Borste. Nebenader im ersten Drittel kahl, im zweiten Drittel ziemlich gleichmäßig mit sechs schwachen Borsten besetzt und endlich eine Strecke von der Flügelspitze eine kräftigere. Vorder- und Hinterrand des Oberflügels mit Fransen besetzt, der Vorderrand jedoch erst in der distalen Hälfte. Außerdem trägt der Vorderrand seiner ganzen Länge nach zahlreiche Borsten, die deutlich kräftiger sind als die der Flügeladern. Hinterflügel kaum getrübt. Abdomen mit deutlichen, aber ziemlich schwachen Borsten versehen, nur die beiden letzten Segmente mit einigen stärkeren.

Körperlänge 1·5 mm, also deutlich größer als die bisher bekannten europäischen Arten.

Egelsee bei Krems. 3. August 1909. Im Grase.

Die neue Art scheint der *A. euphorbiae* am nächsten zu stehen, unterscheidet sich jedoch von ihr sofort durch die bedeutendere Größe und eine andere Verteilung der Borsten auf den Flügeladern. Auch schien mir die auffallende Breite des zweiten Flügelgliedes bemerkenswert, die Uzel von keiner seiner Arten angibt; ich fand zwar etwas Ähnliches bei der gelben *A. striata* aus Nordamerika, doch tritt dort die Breite des zweiten Gliedes viel weniger hervor, da das dritte kürzer und dicker ist als bei *valida*. (Man vergleiche die von Hinds, l. c., pag. 162 angegebenen Zahlen für die verhältnismäßige Länge der Fühlerglieder.) An Größe übertrifft *valida* alle mir bekannten europäischen Arten und wird nur von der amerikanischen *striata* erreicht.

5. *Anthothrips acanthoscelis*, n. sp. (Fig. 11—13.)

Schwarz. Kopf um 0·3 länger als der Prothorax, länger als breit, mit ungefähr parallelen Seiten, hinter den Augen mit einer kleinen nach vorn gerichteten Borste auf jeder Seite versehen.

Rüssel wie sonst bei *Anthothrips* gestaltet. Fühler kurz und dick, nur um 0·3 länger als der Kopf, mit vielen kräftigen Borsten besetzt. Länge der Fühlerglieder in Prozenten der Fühlerlänge: 4·2, 9·4, 14·6, 18·7, 17·7, 14·6, 14·6, 6·2. Viertes Fühlerglied das breiteste, am Grunde verengt, aber dann breit gerundet. Die beiden ersten Glieder schwarz, das dritte hell, gelblich; von da ab der Fühler wieder allmählich dunkler werdend; die beiden letzten Glieder graubraun, ziemlich dunkel. Prothorax hinten etwas weniger als doppelt so breit als vorne, kurz, hinter seinen Vorderecken mit je einer kleinen nach vorn gerichteten Borste besetzt, an seinen Hinterecken mit je einer sehr großen kräftigen nach hinten gerichteten. Pterothorax viel breiter und länger als der Prothorax. Beine schwarz, die Tibien an der Spitze und die Tarsen gelblich; die Vorderschenkel sind nur wenig verdickt und tragen innen kurz vor der Spitze einen deutlichen Zahn. Flügel gestreckt-sohlenförmig, mit langen Fransen, hell, nur die vorderen an der Basis getrübt. Abdomen mit langen kräftigen Borsten besetzt. Tubus kurz und dick, an der Basis etwas breiter als am Ende, nicht plötzlich erweitert, etwa doppelt so lang als an der Basis breit, um 0·4 kürzer als der Kopf.

Körperlänge 2 mm.

Egelsee bei Krems. 3. August 1909. Im Grase.

Ich habe die neue Art in die Gattung *Anthothrips* gestellt, obwohl sie sich von den übrigen Arten dieser Gattung durch ihre kürzeren gedrungeneren Fühler und namentlich durch das Vorhandensein eines Zahns an der Innenseite der Vorderschenkel unterscheidet. Dieses letztere Merkmal würde meine Art dem Genus *Hoplothrips* Serv. (= *Acanthothrips* Uzel, auctt.) nahebringen; doch unterscheidet sie sich von den Arten dieser Gattung (nach Uzels Diagnose, pag. 159, und den mir vorliegenden Exemplaren von *H. corticis* Serv. (= *nodicornis* Reuter teste Uzel) und *H. magnafemoralis* Hinds, die ich Herrn J. Douglas Hood verdanke) durch die Form des Kopfes und des Rüssels, die viel kürzeren Fühler, die bei *Hoplothrips* zweimal so lang als der Kopf sind, sowie auch durch die Gestalt der Vorderschenkel. Diese sind bei *Hoplothrips* unvergleichlich breiter; auch ist der Zahn derselben viel kräftiger als bei *Anthothrips acanthoscelis*.

Die Vereinsexkursion vom 8. August 1909 machte uns mit einer interessanten neuen Gattung bekannt. Ich nenne sie

*Rhytidothrips*¹⁾, gen. nov.

Körper kurz und breit; ohne netzförmige Struktur, jedoch mit zahlreichen kräftigen Querrunzeln namentlich auf den Beinen und am Pronotum. Kopf breit, die Augen stark hervortretend, hinter denselben jederseits ein kleiner seitlicher Vorsprung, der eine bis zwei Borsten trägt. Ozellen nicht wahrnehmbar. Fühler achthgliedrig (Stylus zweigliedrig). Prothorax breit, an seinen Seitenkanten vorn mit drei kleinen Borsten jederseits, an seinen Hinterecken ohne besondere längere Sinnesborsten. Beine der ganzen Länge nach mit kräftigen Borsten besetzt, die namentlich auf der Innenseite der Hintertibien in zwei bis drei Längsreihen angeordnet und auffallend stark sind. Flügel vollkommen rudimentär. Pterothorax etwas größer als der Prothorax, an seinen Seiten mit kräftigen Borsten. Abdomen breit, jedes Tergit mit zirka zehn starken Borsten, die namentlich auf den letzten Segmenten sehr lang und kräftig sind.

Die neue Gattung zeigt Beziehungen zu *Prosopothrips*, *Sericothrips* und *Tmetothrips* (Serv. = *Pachythrips* Uzel). Von der letzteren unterscheidet sie sich hauptsächlich durch das Fehlen kräftigerer Sinnesborsten auf den Hinterecken des Prothorax, durch den etwas längeren Pterothorax und die kräftig beborsteten Beine. Auch mit *Sericothrips* ist *Rhytidothrips* nicht zu verwechseln: wie aus Uzels Abbildung ersichtlich ist, geht bei *Sericothrips* der nach hinten stark verbreiterte Pterothorax in das Abdomen über, ohne daß an der Kontur eine Einschnürung oder ein Winkel zu sehen wäre; bei *Rhytidothrips* ist der Pterothorax nach hinten nicht verbreitert und deutlich vom Abdomen abgesetzt; außerdem sind bei meiner Gattung die Ozellen sehr klein, oft überhaupt nicht wahrnehmbar und die Beine wohlbewehrt. Mit *Prosopothrips* teilt die neue Gattung den Besitz der zwei Höcker zwischen den Antennenwurzeln, ferner auch das Vorhandensein des seitlichen borstentragenden Höckers hinter den Augen. Dagegen fehlt eine typische netzförmige Struktur und ist nur auf den Beinen durch quere (zirkuläre) Runzeln ersetzt

¹⁾ ῥυτίς = Runzel.

und ebenso besitzt das Pronotum kräftige Querrunzeln, die sehr spitze Rhombenfelder zwischen sich einschließen. Endlich ist *Rhytidothrips* durch ihre kräftigen Borsten auf Abdomen und Beinen ausgezeichnet.

Ich kenne nur eine hierher gehörige Art, die mir in sechs Exemplaren vorliegt:

6. *Rhytidothrips bicornis* m., n. sp. (Fig. 14.)

Körperfarbe schwarz. Relative Länge der Fühlerglieder (in Prozenten der gesamten Antennenlänge): 8, 12, 18, 20, 14, 20, 3, 5. Fühler fast doppelt so lang als der Kopf breit, ihre beiden ersten Glieder gelblich, das dritte gelbgrau, im distalen Drittel dunkelgrau, die übrigen dunkelgrau. Kopf nicht ganz doppelt so breit als lang, nach hinten etwas verengt, zwischen den Fühlern vorne mit zwei spitzen Höckern. Prothorax wenig länger, aber bedeutend breiter als der Kopf, an den Seiten gerundet. Pterothorax etwas breiter und deutlich länger als der Prothorax; Meso- und Metasternallappen in einer längeren Suture sich berührend¹⁾; die ersteren breit, die letzteren schmal und nach hinten spitz dreieckig zulaufend; daher die Mittelhüften weit getrennt, die Hinterhüften sehr genähert. Alle Schenkel kurz und breit, schwärzlich; Tibien samt Tarsen gelb. Abdomen breit, nach hinten verengt. Körperlänge 1—1.1 mm.

Auf der Rohrerwiese (Hermannskogel) im Grase.

Einige neue Formen wurden von uns endlich noch auf der zweiten Exkursion nach Oberweiden aufgefunden. Hatten wir auf der ersten zwei für Niederösterreich neue Arten (*Cryptothrips Icarus* und *Aeolothrips albicincta*) nachgewiesen, so fanden wir

¹⁾ Ich mache hier auf ein Merkmal aufmerksam, das bei anderen Insektengruppen (z. B. *Orthoptera saltatoria* etc.) mit großem Erfolg verwendet wird, in Thysanopterenbeschreibungen aber wohl nur selten Erwähnung findet. Und doch dürfte es von ziemlicher systematischer Bedeutung sein, ob die zwischen den Coxen gelegenen „lobi meso- et metasternales“ voneinander breit getrennt oder einander genähert sind oder sich in einem Punkt oder in einer längeren Suture berühren; es gibt uns dies nämlich ein gutes Maß für die relative Breite des Meso- und Metasternum; auch die Breite dieser Lappen ist nicht gleichgültig, da von ihr die Entfernung der Coxen voneinander abhängt.

diesmal einige Tubuliferenformen, die überhaupt noch nicht bekannt waren. Zunächst sei auf

7. *Cryptothrips Icarus* Uzel

hingewiesen, die hier auf einen ganz beschränkten Platz ziemlich häufig ist, von der wir auch ein ♀ der bisher unbekannten

Forma *macroptera* fanden (femina disseminans). Flügel überall gleich breit, vollkommen klar und durchsichtig, nur die vorderen an der Wurzel mit dunkelgrauem Fleck; sie reichen etwa bis zum drittletzten Abdominalsegment (wenn man nämlich bloß die Flügelfläche, nicht auch die Fransen in Betracht zieht). Sonst unterscheidet sich diese Form von der von Uzel beschriebenen Forma *aptera* nicht wesentlich. Außerdem fanden wir auch noch die, meines Wissens noch unbeschriebene

Larve. (Fig. 15.) Sie ist einfarbig blutrot, nur Kopf, Fühler, Beine und Tubus dunkelbraun. Fühler kurz und breit, dennoch mehr als doppelt so lang als der Kopf; erstes Glied zylindrisch, breiter als lang; zweites zylindrisch, länger als breit, drittes bis fünftes Glied birnförmig, sechstes fast zylindrisch, jedoch an der Basis schmaler als am distalen Ende; siebentes Glied bedeutend dünner als alle übrigen, zylindrisch, am Ende gerundet. Achtes Glied noch nicht entwickelt. Kopf sehr klein und kurz. Prothorax nach hinten verbreitert. Meso- und Metathorax noch vollkommen voneinander getrennt, ganz nach Art der Abdominalsegmente gebildet, unterscheiden sich von diesen nur durch den Besitz der Beine. Alle Beine kurz und dick. Abdomen mächtig. Tubus kurz und dick, etwa so lang wie der Kopf, an der Basis mehr als doppelt so breit als am Ende.

Oberweiden. 29. August 1909. Im Grase.

Hindsiana m., nov. gen.

Kopf deutlich länger als breit, etwa um die Hälfte länger als der Prothorax. Oberlippe am Ende verengt und zugespitzt, jedoch die breit gerundete Unterlippe nicht überragend. Augen groß. Drei sehr deutliche Ozellen stets vorhanden. Flügel, wenn vorhanden, in der Mitte deutlich sohlenförmig verengt, mit langen Fransen besetzt.

Ich erlaube mir, die neue Gattung nach W. E. Hinds, dem Monographen der nordamerikanischen Thysanopteren zu benennen.

Hindsiana scheint unter den bisher bekannten Gattungen der *Anthothrips* am nächsten zu stehen. Sie unterscheidet sich von derselben durch den längeren Kopf, die spitzere Oberlippe und das Vorkommen flügelloser Formen.

8. *Hindsiana flavicincta* m., nov. (Fig. 16, 17.)

Kopf und Abdomen schwarz, die Mundteile und der ganze Thorax samt den Beinen schön gelb. Fühler um die Hälfte länger als der Kopf. Relative Länge der Fühlerglieder (in Prozenten der Gesamtlänge des Fühlers): 7·9, 11·9, 14·6, 16·0, 15·6, 13·5, 12·6, 7·5. Das erste Glied kurzzyllindrisch, die übrigen keulenförmig, achtes Glied kegelförmig. Fühlerfärbung: die ersten zwei Glieder und das achte schwarz, die übrigen gelb. Alle drei Ozellen groß, deutlich, auf der Rückenfläche des Kopfes. Kopf oben mit vier bis fünf Borsten, an den Seiten ohne solche. Prothorax deutlich kürzer als der Kopf, nach hinten verbreitert, jedoch am Hinterrand nicht doppelt so breit als am vorderen; an den Hinterecken jederseits zwei lange Borsten. Pterothorax vorn so breit wie der Prothorax hinten, gegen das Abdomen zu fast unmerklich verschmälert. Vorderrand des Pterothorax mitunter braun, der übrige Teil stets gelb. Alle Beine gelb. Abdomen ungefähr so breit wie der Pterothorax, erst das letzte Segment vor dem Tubus bedeutend schmaler. Tubus etwa halb so lang als der Kopf, am Grunde fast doppelt so breit als am Ende, mit kräftigen Borsten besetzt.

Forma *macroptera*. Flügel deutlich sohlenförmig verengt, etwa bis zum drittletzten Abdominalsegment reichend, vollkommen klar und durchsichtig, nur die vorderen mit dunkelbraunem Basalfleck.

Forma *brachyptera*. Flügel reduziert. Sonst von der geflügelten Form nicht verschieden (Pterothorax nicht schwächer, Ozellen mächtig entwickelt).

Oberweiden. 29. August 1909. Im Grase (an demselben Platz wie *Cryptothrips Icarus*).

9. *Trichothrips dispar* m., nov. (Fig. 18.)

Graubraun, der Kopf ein wenig heller. Fühler etwa zweimal so lang als der Kopf. Relative Länge der Fühlerglieder (in Prozenten der Gesamtlänge des Fühlers): 7·4, 13·5, 15·2, 16·3, 13·2, 14·1, 11·2, 9·2. Erstes Glied kurzzyllindrisch, zweites am Grunde verengt, sodann verbreitert, am Ende quer abgestutzt, drittes und viertes birnförmig, die drei folgenden eiförmig, das letzte spitz-dreieckig. Die beiden ersten Glieder braun, das dritte schwarzbraun, nur an der Wurzel hell, die übrigen ganz schwarzbraun. Der Rüssel reicht bis zum Hinterrand des Prosternum. Fazettenaugen kleiner als bei anderen Tubuliferengattungen, Ozellen undeutlich. Prothorax so lang wie der Kopf, hinten doppelt so breit als vorne. Vorne jederseits eine nach vorne gerichtete lange Borste, an den Hinterecken je eine nach vorn und eine nach hinten gerichtete. Pterothorax wenig breiter als der Prothorax hinten, etwa quadratisch. Mesosternallappen zuerst in einer längeren Suture sich berührend, sodann rechtwinkelig (also zur Medianlinie unter 45° geneigt) auseinandergehend. Metasternallappen ähnlich, jedoch noch stärker divergierend. Vordersehenkel nicht sehr stark erweitert; Vordertarsen mit einem kleinen, aber deutlichen Zähnchen. Vorder- und Hinterflügel stark getrübt, überall gleichbreit, nicht sohlenförmig, mit mäßig langen Fransen besetzt. Abdomen etwas breiter als der Pterothorax, überall ungefähr gleichbreit, erst vom drittletzten Segment an plötzlich stark verengert. Tubus etwas kürzer als der Kopf, an der Basis fast doppelt so breit, als am Ende. Körperlänge 1·4—1·5 mm. Flügellose Form nicht bekannt.

Oberweiden. 29. August 1909. Im Grase.

Von der einzigen bisher aus dem Rasen bekannten *Trichothrips caespitis* durchaus verschieden, auch mit den rindenbewohnenden Arten der Gattung nicht leicht zu verwechseln, wie aus der obigen Diagnose leicht ersichtlich ist.

Hiermit wäre die Beschreibung der auf den heurigen Vereins-Exkursionen gesammelten neuen Thysanopteren abgeschlossen; doch will ich hier gleichzeitig noch zwei neue Arten beschreiben,

die ich ebenfalls heuer in der Umgebung von Wien — jedoch nicht auf Vereinsexkursionen — gesammelt habe. Die eine der beiden sehe ich gleichzeitig als Vertreterin einer neuen Gattung an.

Bagnallia m., nov. gen.

Körper nicht auffallend schmal, sondern so wie bei *Thrips* oder *Euthrips* gebaut. Kopf so lang oder länger als breit, mit nach hinten divergierenden Seiten. Fühler siebengliedrig. Maxillartaster dreigliedrig, sein erstes Glied am kürzesten und breitesten, sein letztes am längsten und schmälsten. Ende der Vordertibien wehrlos.

Ich habe die neue Gattung nach dem eifrigen englischen Thysanopterologen Rich. S. Bagnall benannt.

Die Gattung erinnert sonst im Habitus an *Thrips*, unterscheidet sich von dieser aber durch den auffallend langen, nach hinten stets etwas verbreiterten und dort mit dem Prothorax an Breite gleichen Kopf. Ob die Arten *Thrips calcarata*, *discolor*, *Klapálecki*, *angusticeps*, *viminalis* und *longicollis* auch hierher gehören, vermag ich nicht zu entscheiden, da ich sie nur nach Uzels Beschreibung kenne; jedenfalls aber ist die neue Art mit keiner der angeführten zu verwechseln, wie aus der folgenden Beschreibung hervorgehen wird.

10. *Bagnallia capito* m., nov. (Fig. 19.)

Gelbbraun; Kopf dunkel-graubraun, zwischen den Fühlern vorn mit zwei nach vorn gerichteten spitzen Höckern. Drei deutliche Nebenaugen vorhanden, das mediane vom Vorderrand des Kopfes ungefähr ebenso weit entfernt, wie vom Hinterrand der Fazettenaugen, die beiden hinteren neben den inneren Hinterecken der Netzaugen gelegen. Fühler etwa um zwei Drittel länger als der Kopf. Relative Länge der Fühlerglieder: 10·8, 15·7, 17·7, 17·7, 11·8, 17·7, 8·8. Die ersten drei Glieder gelblich, das vierte stark grau getrübt, die übrigen dunkelgraubraun. Rückenfläche des Kopfes hinter den Fazettenaugen mit je einer kräftigen, stachelartigen Borste. Prothorax deutlich kürzer als der Kopf, vorn so breit wie dieser hinten, nach rückwärts kaum merklich verbreitert. Pterothorax namentlich vorn bedeutend breiter als der Prothorax. Mesosternallappen in einer kurzen Suture einander

berührend und dann gerade abgestutzt; Metasternallappen in einer kaum längeren Suture sich berührend, nach vorne unter 90° (45° gegen die Mediane) divergierend, nach hinten gerade abgestutzt. Alle Beine gelblich; die Vorderschenkel breiter als die übrigen. Flügel blaß gelblich, die vorderen mit drei Borsten auf dem distalen Teile der Hauptader, von denen die erste von den drei übrigen weiter entfernt steht. Nebenader der ganzen Länge nach gleichmäßig mit Borsten besetzt. Abdomen in der Mitte kaum breiter als der Pterothorax, nach rückwärts allmählich verschmälert. Auf jedem Segmente kräftige Borsten vorhanden, die namentlich auf den beiden letzten sehr lang und stark sind. Letztes Segment dunkelgrau Braun.

Körperlänge 1.2 mm.

Pötzleinsdorf. 10. August 1909. In Gräserblüten.

11. *Pezothrips* (?) *pedestris* m., n. sp. (Fig. 20.)

Graubraun, Abdomen in der Basalhälfte heller. Kopf klein, ungefähr so lang wie breit. Nebenaugen nicht zu bemerken. Fühler kurz und dick, kaum zweimal so lang als der Kopf. Relative Länge der Fühlerglieder: 10.4, 14.1, 12.2, 17.8, 14.1, 19.6, 6.7, 4.9. (Stylus zweigliedrig.) Die drei basalen Glieder graugelb, die übrigen dunkel graubraun. Rüssel fast so lang wie der Kopf, dennoch nicht einmal bis zur Mitte des Prosternums reichend, da der Prothorax sehr lang ist; vorn ist er so breit wie der Kopf hinten, rückwärts etwa doppelt so breit; an seinen Hinterecken jederseits zwei lange, kräftige Borsten. Pterothorax ungefähr so lang wie der Prothorax, hinten so breit wie dieser hinten, vorn ein wenig schmaler. Mesosternallappen zuerst zwischen sich ein Fünfeck einschließend, indem sie zuerst mäßig weit getrennt sind, sodann konvergieren, sich in einem Punkte berühren und danach stark divergieren. Metasternallappen einander genähert, sich jedoch nicht berührend. Alle Beine schwarzbraun, nur die Tarsen heller. Flügel fehlen. Abdomen wenig breiter als der Pterothorax, erst am vorletzten Segment etwas schmaler werdend, das letzte ziemlich abgerundet. Alle Segmente mit deutlichen, namentlich die beiden letzten mit sehr langen, kräftigen Borsten besetzt. Körperlänge 1.1 mm.

Neustift. 17. August 1909. Im Grase.



Fig. 5. *Hoodia austriaca*, ♂. Tubus.

" 6. " " ♂. Vorderbein.

" 7. " " Kopf von oben.

" 8. *Acolothrips fasciata* forma *aptera*.

" 9. *Euthrips abnormis*, Vorderflügel.

" 10. *Anaphothrips valida*, Fühler.

" 11. *Anthothrips acanthoscelis*, Kopf und Prothorax.

" 12. " " Vorderbein.

" 13. " " Tubus.

" 14. *Rhytidothrips bicornis*, ♀.

" 15. *Cryptothrips Icarus*, Larve.

" 16. *Hindsiana flavicincta* forma *brachyptera*.

" 17. *Hindsiana flavicincta* forma *macroptera*, Vorderflügel (im selben Größenverhältnis wie die vorige Figur).

" 18. *Trichothrips dispar*, Kopf und Prothorax.

" 19. *Bagnallia capito*, Kopf und Prothorax.

" 20. *Pezothrips* (?) *pedestris*.

Die gelbe Schnarrheuschrecke

(*Psophus stridulus* var. *Ebneri* m.),

eine neue Orthopterenvarietät der Wiener Gegend.

Von HEINRICH KARNY.

Auf der Vereinsexkursion am 8. August 1909 wurde auf der Rohrerwiese (Hermannskogel) eine bisher noch nicht beschriebene Varietät der gemeinen roten Schnarrheuschrecke gefangen: **Var. *Ebneri* m.**¹⁾ (*alis laete luteis*). Sie unterscheidet sich von der Hauptform durch die schön gelben Hinterflügel, die sonst normalerweise ziegelrot sind. Konserviert man ein gewöhnliches Exemplar in Alkohol, so werden die Hinterflügel ebenfalls gelb. Die Flügelfärbung wird nämlich normalerweise bedingt durch zwei nebeneinander vorhandene Pigmente, ein rotes und ein gelbes, von denen das erstere durch Alkohol zerstört und extrahiert wird. Bei den beiden von uns aufgefundenen Exemplaren (var. *Ebneri*) fehlte aber der rote Farbstoff schon am lebenden Tiere, obwohl dasselbe im übrigen ganz normal gefärbt war. Von *Psophus* ist eine derartige Erscheinung bisher noch nicht bekannt; dagegen kennt man ähnliche

¹⁾ Dedicata Dom. R. Ebner, orthopterologo guntramsdorfensi.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Karny Heinrich Hugo

Artikel/Article: [Neue Thysanopteren der Wiener Gegend. \(Tafel 5.\) 41-57](#)